

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 26. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einnehmer Elsner zu Konstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Stifts-Förster Kolbitz zu Heiligengrabe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Regierungs-Rath von Ernest zu Königsberg in Preußen die Anlegung des von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu gestatten geruht.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist nach Braunschweig abgereist.

Se. Excellenz der Königlich hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Berger, ist von Leipzig hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist von Konstantinopel, und der Wirkliche Geheim- Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhäus- und Thierarzneischul-Angelegenheiten, Dr. Rust, aus Schlessien hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 22. Oktober. Die Päpstlichen Bullen, durch welche Herr Rivet zum Bischof von Dijon und Herr Dupuch zum Bischof von Algier eingesetzt wird, haben in der gewöhnlichen Form die Königliche Bestätigung erhalten.

Man will hier mit Bestimmtheit wissen, die Konvener Konferenz habe ihr Ultimatum in der Holländisch-Belgischen Sache abgegeben, und es laute dahin, daß an den Territorial-Stipulationen der 24 Artikel nichts geändert werden könne.

Durch Ordonnanz vom 18. Oktober werden, auf den Grund eines vom Minister des Innern, Grafen Montalivet, an den König erstatteten Berichts, die Berathungen des General-Conseils des Departements der Loire vom 23. und 31. August d. J., als wodurch diese Behörde den Kreis ihrer Attributionen überschritten hat, für annullirt erklärt. Die gedachten Berathungen stellten den Satz auf, das General-Conseil könne sich nicht mit dem Präfecten vertragen; es sei daher nur die Alternative, es selbst aufzulösen oder den Präfecten abzurufen.

Man hat berechnet, daß an den Eisenbahnactien, welche an der Pariser Börse Cours haben, bereits vierzig Millionen Capital verloren gegangen ist.

Die Revue de Paris erklärt, daß keinesweges die Rede davon sei, den Herzog von Montebello durch den Grafen von Mornay, jetzigen Gesandten in Schweden, zu ersetzen. Wenn später eine Veränderung stattfinden sollte, so würde es der Baron Mortier seyn, der der Anciennität nach an die Stelle des Herzogs von Montebello treten dürfte.

Der Moniteur parisien widerspricht der aus Toulon gekommenen Nachricht, daß Herr Schwebel, Französischer General-Konsul in Tunis, von seinem Posten abgerufen worden sei. Er habe, auf seine dringenden Bitten, einen Urlaub erhalten, um seine sehr zerrüttete Gesundheit in Frankreich wieder herzustellen.

Die in Paris sich aufhaltenden Bewohner Fran-

zöfischer Kolonien haben jetzt auch durch den Baron Karl Dupin dem König eine Adresse überreichen lassen. Aus der bitteren Sprache derselben ersieht man, wie schroff und unverföhnlich sich die beiden rivalisirenden Interessen in diesem Augenblick gegenüberstehen. „Die Französischen Bürger“, so heißt es in dieser Adresse, „die in den Kolonien ihr Vermögen und ihre Familien haben, empfinden das Bedürfnis, sich an Ew. Majestät zu wenden, und die königliche Gerechtigkeit anzurufen, da nebulbulerische Interessen, die vor denen der Französischen Kolonisten kein Privilegium einer besonderen Nationalität haben, so kühn gewesen sind, die leider nur zu gegründeten Klagen der Kolonial-Legislaturen, des Conseils der Abgeordneten und der Seestädte, als lügenhaft darzustellen. Die Gouverneure ihrer Kolonisten, Sire, die direkten Repräsentanten Ew. Majestät in jenen Gegenden, stimmen in ihren offiziellen Berichten darin überein, daß ohne eine augenblickliche und wirksame Theilnahme die Kolonien zu Grunde gehen müssen.“

Der Courier français enthielt in seinem gestrigen Blatte nachstehende Details über die Umgebung des Herzogs von Bordeaux: „Der Abbé Frayssinous ist vor einigen Tagen von Kirchberg in Paris eingetroffen; da die Erziehung des Herzogs von Bordeaux beendet ist, so bleibt Herr Frayssinous in Frankreich. Auf den Reisen, die der junge Herzog jetzt anzutreten gedenkt, wird er von dem Herzog von Lebi und den H.H. von Champagny und von Montbel begleitet werden. Die H.H. Clouet und Mounier sind entlassen worden, zuerst, weil sie nicht von Adel sind, und dann auch, weil sie der Kaiserlichen Armee angehört haben und deshalb zu oft von dem Ruhme der Französischen Armee in jener Zeit und von dem großen Feldherrn, der sie anführte, sprachen. Herr von Champagny war interimistischer Kriegs-Minister unter dem Ministerium Polignac im Jahre 1830. Herr von Polignac ist es, der gegenwärtig die Politik des Hofes in Görz leitet.“

Der Herzog von Sutherland ist mit seiner Familie und einer Begleitung von 22 Personen in 6 Wagen in Paris eingetroffen.

Man schreibt aus Toulon vom 16. d., daß der dortige See-Präfekt durch eine telegraphische Despêche beauftragt worden sei, den Contre-Admiral Gallois augenblicklich zurückzuberufen, und man glaubt, daß derselbe durch den Contre-Admiral Lalande ersetzt werden wird.

Die Madrider Briefe vom 13. Oktober enthalten wenig Neues. Das Ministerium bewegt sich mit Mühe. Die Ernennung des Brigadiers Hubert zum Kriegs-Minister hat keinen guten Eindruck gemacht. Die Division Maix, 10,000 Mann stark, war zu Madrid eingerückt; die Königin Regentin wollte sie am 14. Oktober mustern. Der Englische

Botschafter, Herr Billiers, ward jeden Augenblick erwartet.

S p a n i e n.

Madrid den 13. Oktober. Der offizielle Bericht über die Niederlage der Division des General Pardiñas bei Maella ist jetzt hier eingegangen; der Verlust, den die Truppen der Königin daselbst erlitten haben, wird auf mehr als 3000 Mann angegeben.

Der General Santos San Miguel hat Cabrera in einem Schreiben aufgefordert, das von ihm bisher befolgte System, alle Christinos, die ihm in die Hände fallen, zu erschießen, aufzugeben und zugleich gedroht, im Weigerungsfalle Repressalien zu gebrauchen.

Die Behörden haben in dem Hause des Marquis de Lozan eine Menge von kostbaren Kirchengesäßen, so wie eine beträchtliche Geldsumme in Beschlagnahme genommen.

Saragossa den 11. Okt. Am 7. marschirten 300 Mann Infanterie und 60 Kavalleristen von Caspe nach Alcaniz und am folgenden Tage gingen 120 Verwundete und 90 Kavalleristen von der zweiten Division eben dorthin ab. 500 Mann vom Regiment „Afrika“ sind in Caspe zurückgeblieben. Die Leiche des Generals Pardiñas ist mit allen militärischen Ehrenbezeugungen in der St. Augustin's-Kirche in Caspe beigesetzt worden. Cabrera ist mit einem großen Transport von Getraide, Vieh und Wagen nach Morella zurückgekehrt.

D e u t s c h l a n d.

Dresden den 23. Oktober. (Leipz. Ztg.) Das hiesige Publikum beschäftigt die Auswanderer nach Amerika, welche seit einiger Zeit fast täglich die Elbe oder die Eisenbahn bis Oberau zum Anfang ihrer weiten Reise benutzen, wozu ein aus Sächsischem Staatsdienste getretener Jurist die nähern Einleitungen trifft. Andere Auswanderungslustige werden im nächsten Frühjahr nachfolgen. Die Ländereien sollen für die Ansiedler bereits angekauft seyn. Allem Anscheine nach hegen die von hier auswandernden Familien die Absicht, einen eigenen Staat zu gründen, denn nicht nur Handwerker von allen Gattungen, sondern auch Landleute, Chirurgen, junge Theologen und Juristen verlassen das Vaterland, um ein neues, unsicheres aufzusuchen.

Stuttgart den 21. Oktober. (Schwäb. Merk.) Se. Königl. Majestät haben heute dem Grafen van der Duyn von Maasdam, Oberst-Hofmeister Ihrer Majestät der höchstseligen Königin der Niederlande, welcher von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande hierher abgeordnet worden war, um im Auftrage seines gnädigsten Herrn für Se. Königl. Hoheit den Erbprinzen von Dranien um die Hand Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophie Frie-

berike Mathilde von Württemberg zu bitten, eine Audienz zu ertheilen geruht, in welcher demselben das die Zustimmung Sr. Majestät zu dieser Verbindung enthaltende Antwortschreiben des Königs an Sr. Majestät den König der Niederlande eingehändig worden ist.

Kassel den 22. Oktober. Die Gesetz-Sammlung enthält folgendes Ausschreiben des Ministeriums des Innern vom 20. Oktober 1838 über das Verhältniß der evangelischen und der katholischen Kirche in Ansehung der Ministerial-Handlungen. „Zur Ausführung der Vorschriften des Ausschreibens des Ministeriums des Innern vom 18. Aug. 1823, über das Verhältniß der evangelischen und der katholischen Kirche in Ansehung der Ministerial-Handlungen und des, den Behörden bekannt gemachten, allerhöchsten Beschlusses vom 3. Januar 1827, wonach — „bei gemischten Ehen den Verlobten nicht freisteht, bei Eingehung ihrer Ehe vertragsmäßige, die Verfügungen jenes Ausschreibens abändernde Bestimmungen über die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu treffen; jedoch nachgelassen bleibt, die Einsegnung einer gemischten Ehe in dem Falle, wo dieselbe nach dem genannten Ausschreiben einem katholischen Pfarrer obliegt, dieser aber dabei rücksichtlich der Religions-Verschiedenheit der Verlobten ein Bedenken haben würde, von einem inländischen evangelischen Geistlichen ausnahmsweise verrichten zu lassen,“ — wird, mit höchster Genehmigung Sr. Hoheit des Kurprinzen und Mitregenten, angeordnet, daß in Fällen, in welchen ein katholischer Pfarrer die ihm zustehende Einsegnung einer gemischten Ehe der Religions-Verschiedenheit wegen verweigern, oder an eine Zusage in Betreff der Erziehung der Kinder beiderlei Geschlechts in der katholischen Religion knüpfen würde, derjenige inländische evangelische Pfarrer die Trauung vornehmen soll, zu dessen Parochie die Braut bis dahin gehört hat, oder, sofern der Wohnort der Braut nicht zu einem evangelischen Kirchspiele gehört, welchen die Verlobten sich wählen werden. — Die geistlichen Behörden und Alle, welche es sonst angeht, haben sich hiernach gebührend zu achten. — Kassel am 20. Okt. 1838. Kurfürstliches Ministerium des Innern. (Unterz.) Hanstein. — Ende.“

Desterreichische Staaten.

Wien den 20. Oktober. (Schles. Ftg.) Ueber das Wesen der neuen Italienischen Nobel-Garde scheint so viel entschieden zu seyn, daß dieselbe, ähnlich der Ungarischen, aus lauter jungen Männern des Italienischen Adels bestehen und als Pflanzschule für Offiziere in der Armee dienen wird. Ihre Zahl ist auf 60 Köpfe bestimmt, wovon 30 aus dem Lombardischen und 30 aus dem Venetianischen Königreiche werden gewählt werden. Ihr Aufenthaltsort ist Wien, wo zu ihrer Aufnahme auf der Mariahilfer Hauptstraße bereits ein eigenes Ge-

bäude aufgeführt worden ist. Schon im Monat Februar oder März künftigen Jahres wird ein Theil der bereits ernannten Garden, wie es heißt 10 aus der Lombardei und 10 aus Venedig, hier einrücken und von da an die Anzahl bis auf 60 nach und nach ergänzt werden. Unter der Generalität bezeichnet man die Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Ceccopieri und Duca di Serbelloni als die, deren einem die hohe Würde eines Capitains der neuen Garde zu Theil werden dürfte. Hinsichtlich der Uniform derselben scheint noch keine definitive Entscheidung erfolgt zu seyn.

Am 17. März ist in Mailand ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und England abgeschlossen worden, welcher am 17. Oktober in London ratificirt wurde. Lord Palmerston scheint ein feineres Spiel gespielt zu haben, als seine Gegner ihm zutrauten. Obwohl er das neue französische Bündniß nicht aufgegeben hat, ist es ihm doch gelungen, den alten scheinbar unwiderrüßlich zerrissenen Bund mit Oesterreich wieder anzuknüpfen; denn der neue österreichische Handelsvertrag, obwohl seinem nächsten Zwecke nach nur auf die Erreichung von Handelsvorthellen berechnet, enthält doch in seinen Folgen die Grundlage eines wahren politischen Bündnisses. Die gegenseitigen Vortheile, welche beide Staaten durch den Vertrag einander zugestehen, sind so außerordentlich, daß man schon daraus auf eine Herstellung des besten Vernehmens schließen kann. Der dritte Artikel bestimmt ausdrücklich, daß österreichische Schiffe, die aus einem der Donauhäfen von Galatz aufwärts, diesen Platz mit eingeschlossen, kommen, in britischen Häfen den einheimischen gleichgestellt werden sollen. Hieraus geht deutlich genug hervor, daß England und Oesterreich mit einander übereingekommen sind, die Freiheit des Donauhandels gegen die Beschränkungen zu schützen, die derselbe von Rußland zu fürchten hat, denn so sehr es auch bestritten wird, an dem einzigen schiffbaren Ausflusse der Donau, der Sulinamündung, sind die erfolgreichsten Anfänge zu einer wichtigen russischen Pflanzstadt gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Die Dorfz. sagt: Die Münchener Trauungslisten melden die Verheirathung eines Kürassier-Trompeters mit der Baronesse v. Riedesel. Diese wichtige Weltbegebenheit liegt in 17 Zeitungen gedruckt vor uns.

Seit der Vollendung der Eisenbahn von London nach Birmingham kommt der Wagenzug, welcher die Hauptstadt um 6 Uhr Morgens verläßt, regelmäßig um 7 Uhr Abends, zuweilen sogar noch früher, in Liverpool an. Die neulichen Preissteigerungen auf dieser Bahn, namentlich der hohe Fahrpreis von 30 Schill. von London nach Birming-

ham haben große Unzufriedenheit erregt. Auch empfiehlt man den Direktoren, ihren Leuten ein höflicheres Benehmen zur Pflicht zu machen, da man auf der Bahn die unverschämtesten Gesellen finde.

Mrs. Taylor, die Tochter eines Mathematikers (vielleicht auch eine Nachkommin des berühmten Taylor) hat, wie der Bischof von Durham bei einem Diner der brittischen Association erzählte, die Fähigkeiten ihres Vaters in so hohem Grade geerbt, daß sie, nach der Ansicht des Bischofs, jetzt das beste Werk über Schiffskunde geschrieben hat. Sie giebt hierin auch Unterricht und zählt unter ihren Schülern mehrere 60jährige Capitäne.

Aus Silistria meldet man, daß in mehreren Dörtschaften jener Gegend die Pest ausgebrochen sei, und sogar in der Festung selbst mehrere Kinder und zwei erwachsene Personen plötzlich gestorben sind. In Nissa, Leskowitza und in der Festung Racza an der bösnischen Gränze dauert die Krankheit noch immer fort.

Endlich ist wiederum eine reiche amerikanische Erbschaft nach Europa gelangt. Ein nach Nordamerika ausgewandeter Ungar, J. M. Weiß, ist dort mit Hinterlassung eines Vermögens von 9 Millionen Dollars gestorben, von denen die Hälfte seinen in Pesth lebenden armen Verwandten, zwei Neffen und eine Nichte, zu Gute kommt. Die Nichte, gegenwärtig in Böfing, hat sogleich einen Rittmeister in Kaiserlichen Diensten geheirathet.

Der bekannte Mucker Stephan in Dresden wurde, als er eben nach Amerika auswandern wollte, von der Justizbehörde verhaftet. Er läßt eine brave Frau mit drei taubstummen Kindern ohne Brod zurück.

Aus Würzburg. Hier gingen vor einigen Tagen zwei Straßburger Nonnen von Haus zu Haus, um milde Beiträge für ihr Kloster einzusammeln. Die Sammlung soll aber nicht sehr reichlich ausgefallen seyn. Die Würzburger fürchteten, die Franzosen dürften es übel nehmen, wenn sie ihre Nonnen und Mönche ernähren wollten, es sei denn, daß Frankreich dagegen die bayrischen Klöster übernehmen wolle.

Stadt-Theater.

Dienstag den 30. Oktober: Als zugelegte Abonnement-Vorstellung der ersten Abtheilung: Die Falschmünzer, oder: Der Schwur; große romantisch-komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Dr. Petit, Musil von Auber.

Donnerstag den 1. November c. Vormittags um 10 Uhr, wird der 21ste Jahrestag der Stiftung der hiesigen Bibelgesellschaft in der Garnison-Kirche auf die gewöhnliche Weise gefeiert werden, auch

wird gleichzeitig die Bekanntmachung der Resultate der bisherigen Wirksamkeit des Vereins, so wie die Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten an Kinder unbemittelter Eltern, auch nach dem Schlusse des Festes die Sammlung von Beiträgen zur Beförderung der Bibelverbreitung an den Kirchthüren Statt finden.

Alle Mitglieder, Wohlthäter und Gönner des Vereins werden zur Theilnahme an dieser Feier ergeblich eingeladen.

Posen den 30. Oktober 1838.

Direktion der Bibel-Gesellschaft.

Schillers Werke.

Bei C. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen ist so eben angekommen:

Schillers sämtliche Werke, Ausgabe in 12 Bänden, zweite Lieferung, welche von den respektiven Subscribenten in Empfang genommen werden können.

Von der ersten Lieferung dieser Ausgabe, so wie auch von den Stahlsstichen dazu, kann ich noch Exemplare zum Subscriptions-Preise ablassen.

Nothwendiger Verkauf.

Das im diesseitigen Kreise belegene Vogtei-Gut Kobylec, gerichtlich abgeschätzt auf 10,116 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 30sten April 1839 Vormittags 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowitz den 15. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Börse von Berlin.

Den 27. Oktober 1838.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103½	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	68½	67½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	102½
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102½	102½
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	—	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104½
Ostpreussische dito	3½	101½	100½
Pommersche dito	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische dito	3½	101½	101½
Schlesische dito	4	104½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	93	—
Gold al marco	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	12½
Disconto	—	3	4